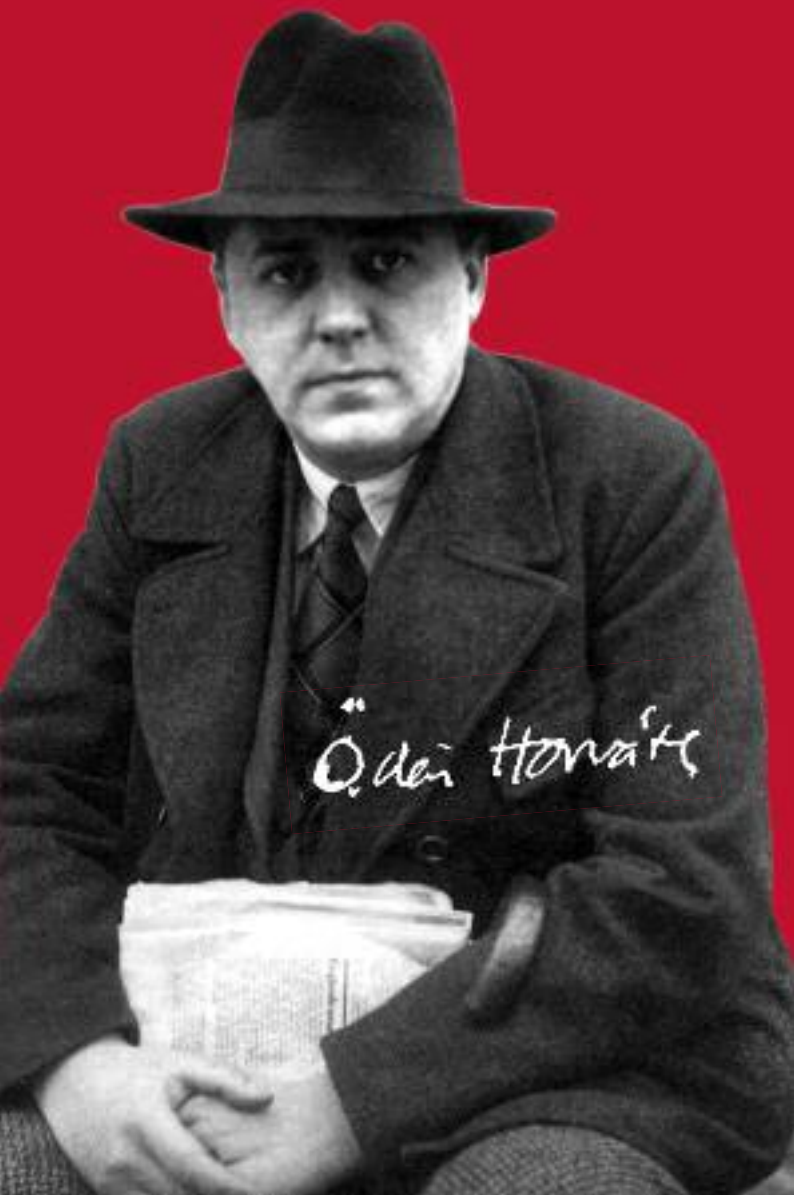




MURNAUER HORVÁTH-TAGE 2013

8. bis 16. November



„*Öden Horváth*“



VEREHRTE GÄSTE!

"Wenn ich nur wieder in Murnau sein könnte", schrieb Ödön von Horváth 1929 an eine Freundin. 75 Jahre nach seinem seltsamen Unfalltod am 1. Juni 1938 in Paris ist Horváths Werk, sein kritischer Blick auf gesellschaftliche Vorgänge aktueller denn je und sein Erbe in Murnau höchst lebendig.

Seit 1998 stellen wir nun zum fünften Mal die Murnauer Horváth-Tage auf die Beine. Die Ödön-von-Horváth-Gesellschaft hat in den zehn Jahren seit ihrer Gründung 2003 ehrenamtlich vieles bewegt, durchgeführt und ange-regt – zuletzt den Ödön-von-Horváth-Preis.

Die wichtigsten Aktivitäten zu Leben und Werk Ödön von Horváths im 21. Jahrhundert gehen mittlerweile von drei Zentren aus: Wien, München – und Murnau, Horváths langjähriger, selbst gewählter Heimat.

Zwei Jahre intensiver Planung, Vorbereitung und Proben kulminieren nun in den Murnauer Horváth-Tagen 2013. Gestatten Sie uns also den Dank an alle Menschen, die diese hochkarätig besetzte Woche in Murnau mit ihrem unermüdlichen Engagement tragen, an alle Förderer, die mit ihrer finanziellen Hilfe ein solches Programm ermöglichen, und an die Verantwortlichen in Gemeinde und Landkreis, deren verlässliche Unterstützung uns stärkt.

Erlauben Sie uns, Sie nun herzlich dazu einzuladen – mit einer Abwandlung von Horváths Vorwort zu "Der ewige Spießer": Die Veranstalter wagen natürlich nicht zu hoffen, dass sie mit den Murnauer Horváth-Tagen ein gesetzmäßiges Weltgeschehen beeinflussen könnten, jedoch immerhin.

Viel Freude am Horváth-Sehen, -Hören und -Diskutieren wünschen Ihnen

Gabi Rudnicki & Georg Büttel

1. und 2. Vorsitzende der Ödön-von-Horváth-Gesellschaft, Murnau



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
verehrte Gäste,

die Marktgemeinde feierte 2001 zu Ehren des 100. Geburtstages des Weltliteraten Ödön von Horváth das Horváth-Jahr und fand breite Zustimmung sowie große Anerkennung für das Spektrum von Veranstaltungen, insbesondere für das Internationale Symposium "Leben ohne Geländer". In diesem Jahr finden die Horváth-Tage bereits zum fünften Mal statt, und wir sind stolz darauf, einem der größten Autoren des 20. Jahrhunderts als einziger Ort eine ständige Ausstellung in unserem Schloßmuseum zu widmen. Damit trägt der Markt Murnau in besonderer Weise dazu bei, das kulturelle Erbe Horváths zu bewahren. Als Veranstalter der Horváth-Tage 2013 zeichnet einmal mehr die Ödön-von-Horváth-Gesellschaft, die mit diesen Veranstaltungen im dreijährigen Rhythmus auf eine enorme regionale und überregionale Resonanz stieß und für hochkarätige Besetzungen der Aufführungen und des Symposiums garantiert.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Vorsitzende der Ödön-von-Horváth-Gesellschaft, Gabi Rudnicki, die auch die Gesamtleitung inne hat, Motor und Impulsgeberin ist, sowie an Georg Büttel für die Künstlerische Leitung, wohl wissend, dass seine Regieführung für ein Gütesiegel erster Klasse steht. Dank gilt es auch jenen zu sagen, die über Jahre die Arbeit der Ödön-von-Horváth-Stiftung fachlich und sachlich begleiten: Frau Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia, Herrn Dr. Klaus Kastberger, Österreichische Nationalbibliothek Wien, den Vertretern der Vereinigten Sparkassen sowie den politischen Vertretern des Marktgemeinderates Murnau.

Wir freuen uns, dass zu den Horváth-Tagen 2013 erstmals der Ödön-von-Horváth-Preis und der Ödön-von-Horváth-Förderpreis vergeben werden. Ich lade Sie zu den Veranstaltungen herzlich ein, wünsche den Verantwortlichen gutes Gelingen und verspreche Ihnen Horváth-Tage der besonderen Art.

Ihr

Dr. Michael Rapp

1. Bürgermeister der Marktgemeinde Murnau a. Staffelsee

„Erbaulicher Roman“

Schauspieler und Musiker der Romanadaptation
von „Der ewige Spießler“ im Gespräch

Die Horváth-Gesellschaft und die vhs Murnau eröffnen Ihnen
einen ganz besonderen Blickwinkel auf die Entstehung einer
Uraufführung!

Gesprächspartner:

Georg Büttel, Dramatisierung und Regie
Thomas Unruh, Musik
und Schauspieler der Uraufführung

Moderation:

Dominik Meyer, Gymnasiallehrer

Montag, 14.10.13, 19:30 - 21:00 Uhr

Schloßmuseum, Murnau, Veranstaltungsraum

Eintritt frei

vhs
Murnau

Volkshochschule Murnau

www.vhs-murnau.de

Telefon 08841 / 22 88

Wissen und mehr

„**Alle
Kunst
ist der
Freude
gewidmet.**

Friedrich von Schiller (10.11.1759 - 09.05.1805)

Und unsere Mode auch!

**sensitive
wear**

Obermarkt 5 / Murnau / 08841.872904



PROGRAMM

FR 8.11., 20 Uhr, Ödön-von-Horváth-Aula

GALA ZUR 1. VERLEIHUNG DES ÖDÖN-VON-HORVÁTH-PREISES

Moderation: Christoph Süß

4

FR 8.11. – SO 10.11., Schloßmuseum

MURNAUER HORVÁTH-SYMPIOSIUM

Aktuelles zur Text-, Film- & Theaterrezeption

5

SA 9.11., FR 15.11. & SA 16.11., 20 Uhr,

Ödön-von-Horváth-Aula

DER EWIGE SPIESSER

Ein dramatisches Vergnügen – Uraufführung!

7

SO 10.11., 11–13 Uhr, Treffpunkt: Horváth-Haus

WO IST HORVÁTH?

Ein Theater-Spaziergang durch Murnau

9

SO 10.11., 16 Uhr, Evangelische Kirche

GOTTSUCHE HEUTE?

Ein interreligiöser Diskurs zu "Jugend ohne Gott"

10

DI 12.11., 20 Uhr, Westtorhalle

ICH WEISS NICHT, ZU WEM ICH GEHÖRE

Ein Theaterprojekt von Murnauer Jugendlichen

11

MI 13.11., 20 Uhr, Kino im Griesbräu

KASIMIR UND KAROLINE

Spielfilm nach Ödön von Horváth

Regie: Ben von Grafenstein, 2011

in Kooperation mit dem Historischen Verein Murnau

12

DO 14.11., 20 Uhr, Griesbräu-Saal

... DANN IST DAS LEBEN EIN SCHERZ!

Gesellige Lieder aus Bayern und Wien

in Kooperation mit dem Wiener Volksliedwerk

14

ZUR INFORMATION

15

Ein Europäer in Murnau

"Wenn ich nur wieder in Murnau sein könnte." Mit diesem Satz, geschrieben an eine Murnauer Freundin, bringt Ödön von Horváth zehn glückliche Jahre auf den Punkt. Der kosmopolitische Schriftsteller, dessen Geburtstag sich am 9. Dezember zum 100. Mal jährt, lebte von 1923 bis 1933 in dem idyllischen oberbayerischen Marktflecken am Staffelsee. Hier fand der (...) Autor den Stoff für einige seiner bekanntesten Werke.

(Hilmar Bahr in "Die Welt" zu den Murnauer Horváth-Tagen 2001)

DER ÖDÖN-VON-HORVÁTH-PREIS

Auf Anregung der Ödön-von-Horváth-Gesellschaft entschied die Ödön-von-Horváth-Stiftung, einen Preis mit seinem Namen ins Leben zu rufen. Der Ödön-von-Horváth-Preis würdigt Persönlichkeiten, die auf künstlerischem oder wissenschaftlichem Sektor durch ihre Tätigkeit zur Verbreitung und zeitgenössischen Umsetzung von Horváths Werk maßgeblich beigetragen haben. Desweiteren würdigt er Menschen, deren Wirken sich in besonderer Weise auf Ödön von Horváth bezieht.

Der Preis unterstreicht die große Bedeutung des Schriftstellers. Er regt zur Beschäftigung mit seinen Themen und zur Diskussion gesellschaftlicher Entwicklungen an.

Der Ödön-von-Horváth-Preis wird einer Persönlichkeit in Würdigung des bisherigen Wirkens zuerkannt.

Der Ödön-von-Horváth-Förderpreis ist mit 5000 Euro dotiert.

Die Ödön-von-Horváth-Stiftung verleiht den Preis in Zusammenarbeit mit der Ödön-von-Horváth-Gesellschaft alle drei Jahre im Rahmen der Murnauer Horváth-Tage - erstmals am 8. November 2013.

Die Preisträger bestimmt ein von der Ödön-von-Horváth-Stiftung eingesetztes Preiskomitee mit

- Dr. Klaus Kastberger, Herausgeber der historisch-kritischen Wiener Horváth-Ausgabe, Verwalter des Horváth-Nachlasses an der Österreichischen Nationalbibliothek Wien
- Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia, Literaturarchiv und Bibliothek der Stadt München, Spezialistin für Literatur in Bayern
- Gabi Rudnicki, 1. Vorsitzende der Ödön-von-Horváth-Gesellschaft, Gesamtleiterin der Murnauer Horváth-Tage seit 1998
- Georg Büttel, Regisseur und Künstlerischer Leiter des Kultursommers Garmisch-Partenkirchen und der Murnauer Horváth-Tage
- Dr. Michael Rapp, 1. Bürgermeister des Marktes Murnau am Staffelsee, Vorstand der Ödön-von-Horváth-Stiftung; Vorsitz des Komitees
- Christoph Süß, Autor, Kabarettist und Moderator beim Bayerischen Fernsehen, München.

Die Preisträger werden berufen, eine Bewerbung ist nicht möglich.

Die Preisträger können dem Komitee für den jeweils künftigen Preis angehören.

Der Staatsminister für Kultur und Medien der Bundesregierung unterstützt den Preis mit einer Anschubförderung.



Felix Mitterer – Der Preisträger

Felix Mitterer steht mit seinem Lebenswerk und in der Lebenshaltung deutlich in der Tradition Ödön von Horváths.

Er setzt in seinem dramatischen Werk die Tradition des Volksstückes im Horváth'schen Sinne fort. ...

Feines Sprach-Gespür, kräftige Charakterisierungskunst und ein klarer Blick auf die Gesellschaft zeichnen seine Stücke und Drehbücher aus und verbinden ihn eng mit Ödön von Horváth.

(aus der Begründung der Jury)

Geboren 1948 in Achenkirch/Tirol, Mutter verwitwete Kleinbäuerin, Vater rumänischer Flüchtling, adoptiert von Landarbeiterehepaar, aufgewachsen in Kitzbühel und Kirchberg, 1962 bis 1966 Lehrerbildungsanstalt Innsbruck, 1966 bis 1977 beim Zollamt Innsbruck, seither freier Autor, von 1995 bis 2010 in Irland lebend, ab 2011 im niederösterreichischen Weinviertel.

Unter den 29 Drehbüchern sind *Verkaufte Heimat*, *Die Piefke-Saga* sowie zehn in Tirol gedrehte Folgen der *Tatort*-Reihe die bekanntesten Fernseharbeiten.

Von den bis dato 44 Theaterstücken sind *Kein Platz für Idioten*, *Besuchszeit* und *Sibirien* die meistaufgeführten.

Auszeichnungen (Auswahl):

Österreichischer Volksbildungspreis für *Egon Schiele*, *Das rauhe Leben*, *Verkaufte Heimat*

Adolf-Grimme-Preis und "Romy" für *Die Piefke-Saga*

2001 Ernst-Toller-Preis in Anerkennung der literarischen Leistungen im Grenzbereich von Literatur und Politik

2009 "Romy" für "Bestes Drehbuch" für den *Tatort Baum der Erlösung*



Ben von Grafenstein – Der Förderpreisträger

Ben von Grafenstein wurde in Würzburg geboren. Seine filmische Laufbahn begann er als Cutter von Spiel- und Dokumentarfilmen. Ab 2000 studierte er szenische Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg. Ben von Grafensteins preisgekrönte Filme "Blindflug" und "Kasimir und Karoline" wurden auf internationalen Filmfestivals gezeigt, u.a. der Berlinale und dem Filmfest München. Soeben hat er die Arbeit an einem Film über Helmut Schmidt abgeschlossen. Ben von Grafenstein lebt in Berlin.



Willem Bredemeyer – Der Preis-Gestalter

Ödön von Horváth war ein lebensfroher, aber kritischer Zeitgenosse, ironisch satirisch zeichnete er seine Figuren. Er hat dem Volk aufs Maul geschaut und daraus seine Geschichten kreiert – frech und hinterzinnig. Dies soll auch meine Skulptur für den Horváth-Preis zum Ausdruck bringen.

Geboren 1939 in Bremen. Graphikstudium in Amsterdam. Ab 1979 Einzel- und Ausstellungsbeiträge. 1997 Ausführung des Jubiläumspaketes "Passionsspiele Oberammergau 2000". Gründungsmitglied der Künstlervereinigung Murnau e.V., 1998 Eröffnung des Gemeinschaftsateliers "Tusculum" in Murnau. Internationaler Kulturaustausch und Zusammenarbeit u.a. in Frankreich, Weißrussland, Ungarn und Rumänien. Bereits 1998 und 2001 an den Murnauer Horváth-Tagen beteiligt.

GALA ZUR 1. VERLEIHUNG DES ÖDÖN-VON-HORVÁTH-PREISES

Moderation

Christoph Süß

Magischer Gast

Gaston

Musikalische Umrahmung

Karl Edelmann Quintett



Joseph Vilsmaier

Filmregisseur

Laudator Ödön-von-
Horváth-Förderpreis



Ursula Strohal

freie Kulturredakteurin

Laudatorin Ödön-von-
Horváth-Preis



Christoph Süß

Kabarettist, Autor; Mode-
rator des BR-Magazins
"quer" und des Bayerischen
Fernseh- und Filmpreises



Gaston

Schauspieler, Regisseur,
Magier; u.a. Deutscher
Meister & Weltmeister
der Zauberkunst



Karl Edelmann

Musiker, Komponist,
Arrangeur; spielt mit
seinem Quintett Musik
der Goldenen Zwanziger.

FR 8.11. | 20 Uhr | Ödön-von-Horváth-Aula

Weindorfer Straße 20

Der Eintritt ist frei.

Einlass ab 19.30 Uhr

Dauer der Veranstaltung: ca. 95 Minuten

Veranstalter: Ödön-von-Horváth-Stiftung

MURNAUER HORVÁTH-SYMPOSIUM



Ödön von Horváth vor dem Bauernhof von Jakob Utzschneider, Murnau 1923

Ich schätze, ich bewundere, ich liebe Horváth. Ich bewundere seinen Charme, seinen Humor und seine Phantasie. Er gehört zu den interessantesten und amüsantesten Autoren des zwanzigsten Jahrhunderts.

(Marcel Reich-Ranicki, der Schirmherr des Murnauer Horváth-Jahres 2001)

Spielt Horváth mit aller Liebe und Sorgfalt...Spielt ihn auch um eurer Schauspieler willen, die eine Fülle herrlicher Rollen bei ihm finden, um eures Publikums willen, das bei ihm unter anderem auch lachen kann, was es doch so sehr liebt, spielt ihn aber vor allem um seinetwillen.

(Hans Weigel, 1957)

Horváths Biographie, sein Roman "Der ewige Spießer" und die aktuelle Rezeption seiner Werke auf der Bühne und im Film stehen im Mittelpunkt der diesjährigen internationalen Murnauer Horváth-Gespräche.

Interessante und amüsante Einblicke in seine Erfahrungen und Erlebnisse rund um Horváths Werke gibt Ulrich N. Schulenburg vom Thomas Sessler Verlag Wien, der noch vielen Freunden und Weggefährten Horváths persönlich begegnet ist.

Briefe und Dokumente des Autors präsentiert der voraussichtlich 2014 erscheinende Band der Wiener Ausgabe, der wichtiges und bisher nur zum Teil zugängliches Quellenmaterial liefern wird. In einer Art Preview stellt Mit-herausgeber Martin Vejvar Ergebnisse der Recherchen vor.

Einen Blick auf Horváths "Der ewige Spießer" in der Theorie der historisch-kritischen Wiener Ausgabe und der Praxis der Aufführung ermöglichen Klaus Kastberger, der Herausgeber der Wiener Ausgabe und Betreuer des Horváth-Nachlasses in Wien, und Georg Büttel, Dramaturg und Regisseur der Murnauer Neuinszenierung.

Einen Überblick über aktuelle Horváth-Inszenierungen gibt Nicole Streitler-Kastberger und zeigt weitere Wege vom Text zur Inszenierung. Doch warum und wie inszeniert man heute Horváth? (Film-)Regisseure – darunter der Träger des Ödön-von-Horváth-Förderpreises, Ben von Grafenstein –, Dramaturgen und Schauspieler stellen ihre Herangehensweisen vor.

*In meinen sämtlichen Stücken ist keine einzige parodistische Stelle!
Sie sehen ja auch oft im Leben jemand, der als seine eigene Parodie
herumläuft – so ja, anders nicht!*

(Ödön von Horváth)

MURNAUER HORVÁTH-SYMPOSIUM

FR 8.11. – SO 10.11. | Schloßmuseum Murnau

Schlosshof 2-5, Veranstaltungsraum
Karten nur an der Tageskasse,
Reservierungen möglich unter
Schloßmuseum Murnau:
08841 476 207 oder -201

Tagesticket 8.11. oder 9.11.	15 €
Kombiticket 8. und 9.11. (jeweils nachmittags)	25 €
Führung 9.11. vormittags (inkl. Eintritt Schloßmuseum)	9 €
Theaterspaziergang 10.11.	12 €

MURNAUER HORVÁTH-SYMPOSIUM

FREITAG, 8.11.

13.30 Uhr

Begrüßung

Dr. Michael Rapp,

1. Bürgermeister der Marktgemeinde Murnau

Einführung

Gabi Rudnicki



13.45 – 14.30 Uhr

Im Banne Ödön von Horváths –

Erinnerungen: freundschaftlich, skurril, lebendig

Prof. Ulrich N. Schulenburg (Wien),

Geschäftsführer Thomas Sessler Verlag Wien



im Gespräch mit

Gabi Rudnicki (Murnau),

1. Vorsitzende Ödön-von-Horváth-Gesellschaft,

Mitkonzeption und Gesamtleitung der Murnauer

Horváth-Tage seit 1998



14.30 – 15.15 Uhr

Mut zur Lücke? Zur Edition von Horváths Briefen und Lebensdokumenten

Martin Vejvar (Wien),

Mitherausgeber der Wiener Ausgabe

..... Pause



15.30 – 16.15 Uhr

Ewig: Spießler – ein Roman in zwölf Schichten

PD Dr. Klaus Kastberger (Wien),

Herausgeber der Wiener Ausgabe, Betreuer des

Horváth-Nachlasses am Literaturarchiv der

Österreichischen Nationalbibliothek

Zwischen den Vorträgen: "Seid herzlich begrüßt..."

Ausgewählte Dokumente und Briefe Horváths,

gelesen von Angela Hundsdorfer & Georg Büttel

Ende ca. 16.30 Uhr

SAMSTAG, 9.11.



10.30 – 11.30 Uhr

**Am Rande der weiß-blauen Kalkalpen –
Ödön von Horváth und Murnau**

Führung im Schloßmuseum

Dr. Elisabeth Tworek (München),
Kuratorin der Ausstellung und Leiterin der Monacensia,
Literaturarchiv der Stadt München

Mittagspause

13.30 – 13.45 Uhr

Einführung: Gabi Rudnicki



13.45 – 14.30 Uhr

**Text und Inszenierung. Aktuelle Horváth-
Aufführungen aus werkgenetischer Sicht**

Dr. Nicole Streitler-Kastberger (Wien),
Mitherausgeberin der Wiener Ausgabe



14.30 – 15.30 Uhr

**Die Kraft des Stammtisches – die Murnauer Drama-
tisierung von Horváths Roman "Der ewige Spießer"**

Georg Büttel (Garmisch-Partenkirchen),
Regisseur, Künstlerischer Leiter Murnauer Horváth-Tage
Stammtischgespräch mit PD Dr. Klaus Kastberger

16.00 – 17.30 Uhr

Horváth zeigen – auf der Bühne und im Film

Ein Gespräch mit dem Film-Regisseur Ben von Grafen-
stein (Berlin), dem Regisseur Georg Büttel, dem Drama-
turgeng Roland Koberg (Zürich) und der Regisseurin und
Schauspielerin Angela Hundsdorfer (Berlin)
Moderation: Dr. Gerd Holzheimer (Gauting), Autor



Sonntag, 10.11.

11 – 13 Uhr

Wo ist Horváth?

Ein Theaterspaziergang durch Murnau
(Infos vgl. Seite 9)

DER EWIGE SPIESSER



"Oktoberfest", Zeichnung von Karl Arnold, Simplicissimus, 35. Jahrgang Nr. 26, 1930

Der Spießler ist bekanntlich ein hypochondrischer Egoist, und so trachtet er danach, sich überall feige anzupassen und jede neue Formulierung der Idee zu verfälschen, indem er sie sich aneignet. Wenn ich mich nicht irre, hat es sich allmählich herumgesprochen, daß wir ausgerechnet zwischen zwei Zeitaltern leben. Auch der alte Typ des Spießlers ist es nicht mehr wert, lächerlich gemacht zu werden; wer ihn heute noch verhöhnt, ist bestenfalls ein Spießler der Zukunft. Ich sage Zukunft, denn der neue Typ des Spießlers ist erst im Werden, er hat sich noch nicht herauskristallisiert.

Es soll nun versucht werden, in Form eines Romans einige Beiträge zur Biologie dieses werdenden Spießlers zu liefern. Der Verfasser wagt natürlich nicht zu hoffen, daß er durch diese Seiten ein gesetzmäßiges Weltgeschehen beeinflussen könnte, jedoch immerhin.

(Ödön von Horváth: Einleitung zu "Der ewige Spießler", 1930)

Der ewige Spießer. Erbaulicher Roman in drei Teilen

Dauer der Schreibearbeiten an der Spießer-Prosa: Erste Arbeiten an Roman einer Kellnerin Ende 1927/Anfang 1928; Kernarbeitszeit an Sechsendreißig Stunden (späterer Titel: Herr Reithofer wird selbstlos) Herbst 1928 bis Frühjahr 1929; Annahme des Romans durch den Ullstein-Verlag am 26. April 1929. Kernarbeitszeit an dem Romanprojekt Herr Kobler wird Paneuropäer September 1929 bis Anfang 1930; Kernarbeitszeit an dem die beiden letztgenannten Projekte fusionierenden Roman Der ewige Spießer Frühjahr/Sommer 1930, Aufhebung des Vertrags bezüglich Sechsendreißig Stunden und Zusage zur Annahme von Der ewige Spießer durch den Ullstein-Verlag am 14. April 1930. Umfang des genetischen Materials: mehr als 800 Blatt an Entwürfen und Fassungen, unterteilt in vier Konzeptionen. Erstdruck des Romans Der ewige Spießer im Oktober 1930 in dem zu Ullstein gehörigen Propyläen-Verlag.

(Klaus Kastberger: Vorwort zu "Der ewige Spießer", Wiener Ausgabe, Band 14)



"Die Vereinigten Staaten von Europa", Th. Th. Heine, *Simplicissimus*, 34. Jahrgang Nr. 19, 1929

Die Darsteller



Otto Beckmann

geb. und wohnhaft in Wien; spielte bei den Murnauer Horváth-Tagen 2001 in "Zur schönen Aussicht" und interpretierte Horváth in zahlreichen Lesungen.



Michael Grimm

geb. und wohnhaft in München; spielte in der Region zuletzt 2010 beim KULTurSOMMER GaPa Albrecht Haushofer in Harald Helfrichs "Flucht in die Heimat".



Harald Helfrich

geb. und wohnhaft in Garmisch-Partenkirchen; spielte bereits 1998 bei den 1. Murnauer Horváth-Tagen in "Der jüngste Tag"; setzte zahlreiche Horváth-Stücke in Szene.



Claudia Hinterecker

geb. in Simbach, lebt in München; agiert seit 2012 in mehreren Fräulein-Rollen im Murnauer Theater-Spaziergang "Wo ist Horváth?".



Angela Hundsdorfer

geb. in München, lebt in Berlin; spielte zahlreiche Horváth-Hauptrollen und inszenierte mehrere Stücke des Autors; Germanistik-Magisterarbeit über Horváth.



Tom Kreß

geb. in Füssen, lebt in Bernau; spielte im Werdenfels-Land zuletzt beim KULTurSOMMER GaPa 2012 in "Schlafes Bruder" (Regie: Angela Hundsdorfer).



Gerd Lohmeyer

geb. in Würzburg, lebt in München; inszenierte u.a. 1999 im TAMS München "Geschichten aus dem Wiener Wald"; viele Horváth-Rollen. Träger des Bayerischen Theaterpreises.



Peer Göring

geb. und wohnhaft in Berlin, bisherige Engagements u.a. am Deutschen Theater Berlin, bei den Freilichtspielen Schwäbisch Hall und beim KULTurSOMMER Garmisch-Partenkirchen.



Thomas Unruh

geb. in Düsseldorf, lebt in Murnau; als Darsteller bereits bei den Murnauer Horváth-Tagen 1998 in "Der jüngste Tag" dabei; zahlreiche Schauspielmusiken und -Inszenierungen.

Das Team

Regie	Georg Büttel
Musikalische Leitung & Komposition	Thomas Unruh
Bühnenbild	Thomas Bruner
Ausstattung	Petra Hebeisen
Dramaturgie	Jonas Meyer-Wegener
Regieassistentz	Nicole Förster
Tontechnik	Kilian Schlegel
Lichtdesign	Sebastian Sieber
Maske	Katinka Wischnewski
Requisite & Regiehospitantz	Tobias Eich

"Herr Kobler wird Paneuropäer" lautet die höchst aktuelle Überschrift des ersten Abschnitts von Ödön von Horváths dreiteiligem Roman. Mit satirischem Zugriff und feinem Gespür für menschliche Untiefen erzählt Horváth vom Münchner Alfons Kobler, der 1929 zur Weltausstellung in Barcelona aufbricht, um sich eine reiche Frau zu angeln. Die Reise durch Europa bringt ihn mit vielen Menschen zusammen. Und Kobler wittert das Aufsteigen einer neuen Epoche, die eine Erlösung von den ökonomischen Krisen nach dem Ersten Weltkrieg verspricht. Deutsche Touristen, von der Weimarer Republik enttäuscht, sprechen den Nationalsozialisten schon die Slogans nach. Kobler lernt und geht mit der Zeit.

In München kämpft derweil das Fräulein Anna Pollinger – anfangs um ihr kleines Glück, schließlich ums nackte Überleben, indem sie sich prostituiert: "Fräulein Pollinger wird praktisch".

Protagonist des dritten Teils "Herr Reithofer wird selbstlos" ist Josef Reithofer, ein aus Wien stammender arbeitsloser Kellner, der vor dem Arbeitsamt das Fräulein Pollinger kennen lernt, ein Verhältnis mit ihr beginnt und sich müht, trotz aller Widrigkeiten anständig durchs Leben zu kommen.

Auf der Basis der "Wiener Ausgabe sämtlicher Werke" wurde für die Murnauer Horváth-Tage 2013 eine neue Theaterfassung erarbeitet, die erstmals Texte aus Horváths hochinteressanten Vorarbeiten einbezieht – eine literarische Entdeckung, ein dramatisches Vergnügen zu eigens hierfür komponierter Bühnenmusik!

SA 9.11., FR 15.11. & SA 16.11. | 20 Uhr |

Ödön-von-Horváth-Aula

Weindorfer Str. 20

Abendkasse ab 19 Uhr

Einlass ab 19.30 Uhr

Ende gegen 22 Uhr

Eintritt 25 € / erm. 15 €



Buchhandlung Gattner

BÜCHER, MUSIK UND FILM

Obermarkt 13, 82418 Murnau

Tel. 0 88 41 - 48 78 890

Online-Shop:

www.buchhandlung-gattner.de



Alpenhof
MURNAU



Ramsachstr. 8 · 82418 Murnau a. Staffelsee

Tel. 08841 491 0 · Fax 08841 491 100

info@alpenhof-murnau.com · www.alpenhof-murnau.com

WO IST HORVÁTH?

Ein Theater-Spaziergang durch Murnau

"Wo steckt denn bloß wieder der Ödön?" Diese Frage stellt sich Gustl, ein guter Freund Horváths, der die Besucher dazu einlädt, sich mit ihm auf eine Spurensuche nach dem Schriftsteller zu begeben.

Schauspieler zeigen Szenen aus Horváths Stücken und vermitteln einen Einblick in die Lebenswelt des Künstlers in seiner Wahlheimat Murnau. Sie stellen dar, wodurch Horváth zu seinen Arbeiten inspiriert wurde, wie er hier lebte und wo er gerne arbeitete: eine Einkehr in einer Traditionsgaststätte des Ortes rundet dieses ungewöhnliche Theatererlebnis ab.

Ob Gustl am Ende der Spurensuche seinen Freund finden wird? Fiebern Sie mit und begeben Sie sich auf einen Rundgang der besonderen Art!



Ferdinand Ascher

geb. in Seeshaupt, Ausbildung an der Neuen Münchener Schauspielschule. Theaterengagements, u.a. in Konstantin Weckers Musical "Der Aufstand".



Claudia Hinterecker

geb. in Simbach, verschiedene Rollen beim KULTUR-SOMMER Gamisch-Partenkirchen, bei RED DOOR PROJECT und in Kultur-Spaziergängen.



Stefan Gilly

geb. in Penzberg, versch. Film- und Fernsehrollen (u.a. "Marienhof", "Dahoam is dahoam", München 72). Schlagzeuger in unterschiedlichen Bands.

Konzeption & Regie: Chiara Nassauer

SO 10.11. | 11–13 Uhr | Treffpunkt: Horváth-Haus

Kosten: 12 € (inkl. kleines Getränk)

Anmeldung bis spätestens Freitag, 8.11., 12 Uhr

bei der Tourist-Information Murnau, Tel. 6141-17, -19

in Kooperation mit der Tourist-Information Murnau

GOTTSUCHE HEUTE?

Der Roman "Jugend ohne Gott" wird meist einseitig gebraucht, um Horváths antifaschistische Haltung zu belegen. Die lokalen Bezüge des Romans, wie etwa das Hochlandlager in Aidling, unterstützen diese Argumentation. Zwar verweist der Titel des Werkes auf die Charakter- und Lieblosigkeit der Jugend im Dritten Reich, kritisiert er die Zustände nach der Machtübernahme Hitlers, doch zugleich zeigt er die in Horváths Werk immer stärker hervortretende Suche nach Gott, nach Kategorien menschlichen Handelns im Sinne von Verantwortung und Schuld.

In der Stimmenskulptur werden Vorarbeiten Dieter Kirschs zu einer Dramatisierung des Romans zusammengefasst. Die Form ergab sich für ihn aus dem Stimmenmotiv des Romans und aus seiner einfachen Sprache, reich an Dialogen in kurzen Sätzen. Ein interreligiöses Gespräch rahmt die Gottsuche Horváths mit Anmerkungen aus evangelischer, katholischer, jüdischer und islamischer Sicht zum Thema Gottsuche heute.



Julia Cortis



Jacob Großler



Dieter Kirsch



Wilko Ossoba



Meike Popp



Hans-Peter Schäfer



Siegbert G. Schindele



Gönül Yerli



Axel Zeman

Ein interreligiöser Diskurs zu "Jugend ohne Gott"

An der Orgel: Wilko Ossoba
mit Orgelkompositionen aus dem 20. Jahrhundert

Das Textzitat aus "Jugend ohne Gott" liest
Julia Cortis, Sprecherin beim Bayerischen Rundfunk

Jugend ohne Gott

Eine Stimmenskulptur für drei Stimmen, einen Sopran,
zwei Violinen und einen Chor

Text	Dieter Kirsch
Komposition	Christoph Garbe
Stimmen	Meike Popp, Jacob Großler, Dieter Kirsch
Sopran	Magdalene Wünsch
Violine	Monika Jung, Doris Wölfl
Chor	Kirchenchor der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Murnau, Leitung: Christoph Garbe

Anmerkungen zu Horváths Gottsuche
aus evangelischer, katholischer, jüdischer und islamischer Sicht:
Hans-Peter Schäfer, Siegbert G. Schindele, Axel Zeman, Gönül Yerli

Begrüßung und Zusammenfassung: Dieter Kirsch

*Still, wie die dunklen Seen in den Wäldern meiner Heimat. Und
traurig, wie eine Kindheit ohne Licht. So schaut Gott zu uns herein,
muß ich plötzlich denken.*

Gott ist die Wahrheit.

(Ödön von Horváth: Jugend ohne Gott)

SO 10.11. | 16 Uhr | Evangelische Kirche

Kellerstraße 11

Eintritt frei, Spenden erbeten

Im Anschluss an die Veranstaltung
Möglichkeit zu weiterem Gedankenaustausch
im evangelischen Gemeindehaus

ICH WEISS NICHT, ZU WEM ICH GEHÖRE

*Ich weiß nicht, zu wem ich gehöre,
ich bin doch zu schade für einen allein.
Wenn ich jetzt grad dir Treue schwöre,
wird wieder ein anderer ganz unglücklich sein.
Ja, soll denn etwas so Schönes nur einem gefallen,
die Sonne, die Sterne, gehör'n doch auch allen.
Ich weiß nicht, zu wem ich gehöre,
ich glaub, ich gehöre nur mir ganz allein.*

(Friedrich Hollaender)



Hin- und hergerissen: Louise Brooks (Mitte) als Lulu in G. W. Pabsts Frank-Wedekind-Verfilmung "Die Büchse der Pandora" von 1929

Ein Theaterprojekt von Murnauer Jugendlichen

Inhaltlich geht es um Liebe und Beziehungen, das Sinnstiftende der Arbeit, die Verpflichtungen der Gesellschaft gegenüber, das Fremdsein, aber auch um das unterschiedliche Lebensgefühl von Alten und Jungen. Zusammengehalten werden die Textzitate durch eine Rahmenhandlung, in der auch Horváth selbst auftritt.

Der Text des Theaterstückes ist in einem P-Seminar des Staffelsee-Gymnasiums entstanden und wurde von den Seminarteilnehmerinnen im Dezember 2012 uraufgeführt. Die Schülerinnen hatten sich im Vorfeld intensiv mit Horváths Werk auseinandergesetzt und verwendeten einzelne Szenen aus seinen Theaterstücken.

Für die Murnauer Horváth-Tage 2013 interpretieren Jugendliche diese Vorlage neu.

Darsteller

Marie Bujak
Jana Möltner
Hanna Kunstmann
Katharina Schütrumpf
Clara Weinzierl
Leonie Wieneke
Christian Freude
Roman Sebald
Ferdinand Tölkes
Moritz Winkler
Niklas Wittwer

Ton & Technik

Maximilian Ditsch
Lukas Heddendorp
Susanne Röttger
Felix Scheinost

Regie

Dorothee Munz

DI 12.11. | 20 Uhr | Westtorhalle

Dr.-August-Einsele-Ring 18

Abendkasse ab 19 Uhr

Ende gegen 21.30 Uhr

Eintritt 7 € / erm. 5 €

KASIMIR UND KAROLINE

Spielfilm nach Odön von Horváth

Regie: Ben von Grafenstein, 2011



Ein Interview mit dem Regisseur Ben von Grafenstein

Warum verfilmt man ein so altes Theaterstück?

Kasimir und Karoline spielt 1932. Es ist die Zeit der Weltwirtschaftskrise. Die damaligen Ängste vor dem sozialen Abstieg kann man durchweg mit den Ängsten der Menschen in der aktuellen Wirtschaftskrise vergleichen. Heute wie damals bedeutet das Abrutschen in die Arbeitslosigkeit vielfach ein schmerzhaftes Ausscheiden aus der Gesellschaft. Ein aktuelles Thema also. Ein anderer Aspekt ist das Oktoberfest. Zeitlos ist die Wiesn; ein Schmelztiegel aller sozialen Schichten. Ein perfekter Hintergrund, um eine moderne Geschichte über soziale Schranken, die Macht des Geldes und menschliche Sehnsüchte zu erzählen.





Was hat Ihnen an der Vorlage gefallen? Wieviel Horváth steckt noch in dem Film?

Im Theaterstück konnte ich sofort die Nöte, Sehnsüchte und Abstiegsängste der Figuren verstehen und mit ihnen mitfühlen. Inhaltlich war es die tragische Liebesgeschichte der beiden, Kasimir und Karoline, die ich im Zentrum sah. Wir wollten kein "abgefilmtes Theater" mit einer Art Kunstsprache machen, sondern einen modernen Film, der auf dem Oktoberfest 2010 spielt. In der Vorbereitung habe ich das Theaterstück mehrfach durchgelesen. Vor allem mochte ich den tragisch-komischen Sound der Vorlage. An einem gewissen Punkt habe ich das Reclamheft weggelegt. Ich wollte nicht, dass mir Horváth bei den Dreharbeiten und der Vorbereitung die ganze Zeit über die Schulter schaut. Obwohl wir uns von so viel Originaltexten verabschiedet haben, steckt immer noch der "Horváthsche Kern" im Film. Uns hat sehr glücklich gemacht, als ein Vorstandsmitglied der Horváth-Gesellschaft versicherte, dass sich der Schriftsteller bestimmt über den Film gefreut hätte.





Wie waren die Dreharbeiten auf dem Oktoberfest?

Außergewöhnlich ist sicherlich der Dreh unter Live-Bedingungen. Um das Volksfest möglichst hautnah mit den Figuren zu erleben, entschied ich mich für einen Dreh ohne Absperrungen. Wir waren uns schnell einig, mit reduziertem Drehteam und kleiner, wendiger Filmtechnik zu arbeiten. Um für Passanten und Betrunkene möglichst unsichtbar zu wirken, wollte ich keine Tonangel während der Spielszenen. Alle Schauspieler wurden mit Funkmikrophonen ausgestattet. Dialoge, die im Lärm untergingen, mussten in der Nachvertonung noch mal aufgenommen werden. Jeder Tag bot neue Abenteuer. Oft verglichen wir die Dreharbeiten scherzhaft mit einem Einsatz in einem Katastrophengebiet. Trotz vieler Schwierigkeiten hat sich der Dreh unter Live-Bedingungen bezahlt gemacht: Durch den "echten" Hintergrund konnte man dokumentarische Bilder mit den inszenierten Spielszenen einwandfrei kombinieren.



Das sind Bilder, die kann man saufen.

(Wolfgang Bergmann, Leiter ZDF Kultur)

Diesen spezifischen Sound, die von Horváth angestrebte 'Synthese zwischen Ironie und Realismus' zweifach zu übersetzen – in die Gegenwart und in die Sprache des Films. Das ist Ben von Grafenstein auf das Vortrefflichste gelungen.

(taz)

Immer wieder werden die Kontraste gezeigt zwischen Völlerei und Ebbe im Portemonnaie, Glamour und blanker Frustration. Für diese Gegensätze gibt es wahrscheinlich keinen besseren Ort als die Wiesen.

(Münsterlandzeitung)

Kasimir: ...Was sind denn das schon überhaupt für Ideale von wegen dem seelischen Ineinanderhineinfließen zweier Menschen? Adam und Eva! Ich schieß dir was auf den Kontakt – da hab ich jetzt noch ein Kapital von rund vier Mark, aber heut sauf ich mich an und dann häng ich mich auf – und morgen werden die Leut sagen: Es hat einmal einen armen Kasimir gegeben –

Der Merkl Franz: Einen Dreck werden die Leut sagen! Da sterben ja täglich Tausende – und sind schon vergessen, bevor daß sie sterben! Vielleicht, daß wenn du ein politischer Toter wärst, nachher tätst noch mit einem Pomp begraben werden, aber schon morgen vergessen – vergessen!

Kasimir: Ja man ist ziemlich allein.

Der Merkl Franz: Prost Arschloch!

(Ödön von Horváth: "Kasimir und Karoline", 62. Szene)

MI 13.11. | 20 Uhr | Kino im Griesbräu

Obermarkt 37

Beginn 20.15 Uhr

Eintritt 7 €

in Kooperation mit dem Historischen Verein Murnau

... DANN IST DAS LEBEN EIN SCHERZ!



Harald Helfrich

Der Garmisch-Partenkirchner ist als Schauspieler, Regisseur und Autor tätig. Nebenbei komponiert, spielt und singt er, z.B. bei den "Brettl-Spitzen" im Bayerischen Fernsehen oder im erfolgreichen Volkssängerprogramm "München, du aufplatzte Weißwurst" zusammen mit Gabi Lodermeier. 2013 schrieb er das Musical "100" für das Werdenfels-Gymnasium und spielte in der Wiederaufnahme des Konstantin-Wecker-Musicals "Aufstand".



Maria & Helmut Stippich

Maria und Helmut Stippich sind mit dem Wienerlied infizierte Musiker aus dem Lavanttal.

Maria Stippich spielt Kontragaritarre und singt. Ihre volle, wandelbare Stimme lässt klassische sowie Jodel-, Dudel- und Obertöne erklingen.

Helmut Stippich (Klavier und Harmonika) komponiert und arrangiert, entdeckt ständig Neues und verarbeitet dieses Mischwerk mithilfe von alter und neuer Musik zu einem neuen Klangkörper.



Salonmusik Karl Edelmann

Regina Graf, 1. Violine

Regina Korntheuer, 2. Violine

Jessica Kuhn, Violoncello

Fidi Edelmann, Klarinette

Karl Schreier, Akkordeon

Karl Edelmann, Kontrabass, Leitung



Herbert Zotti

Hauptberuflich ist der Wiener Zotti im Maschinen-Industriebedarf-Sektor tätig. Seit 1991 geschäftsführender Vorsitzender des Wiener Volksliedwerkes (WVLW). Seit 1990 zahlreiche Beiträge zum Thema Volkstanz, Volksmusik und Wienerlied.

Konzeption und Gestaltung von Veranstaltungen und Konzerten des WVLW, Künstlerischer Leiter des Festivals "wean hear" seit 2000, Initiator und Singleiter der "Offenen Singen" im Wiener Volksliedwerk seit 1993.

Gesellige Lieder aus München und Wien

Die Sorgen vergessen, dem Alltag entfliehen – das ist der Wunsch vieler Figuren in den Theaterstücken, Romanen und Erzählungen Ödön von Horváths. Dazu brauchen sie Musik, sei's auf dem Oktoberfest oder in Heurigenlokalen. Inspiriert von Horváths Schaffen, vereint dieser Abend mit hinter Sinnigem Humor zu Herzen gehende Volkslieder und herrlich kitschige Schlager, nostalgische Evergreens und erstaunlich aktuelle Wiederentdeckungen.

Erleben Sie bei süffigen Klängen und zünftiger Bewirtung den einzig wahren Horváth-Hoagascht!

Es musizieren Maria & Helmut Stippich
Salonmusik Karl Edelmann
Harald Helfrich

Dramaturgie Herbert Zotti

Regie & Moderation Harald Helfrich

Alles außer Kasimir, singt nun abermals zur Blechmusik:

Trink, trink, Brüderlein trink

Lasse die Sorgen zuhaus

Deinen Kummer und deinen Schmerz

Dann ist das Leben ein Scherz

Deinen Kummer und deinen Schmerz

Dann ist das Leben ein Scherz.

Plötzlich Stille.

(Ödön von Horváth: "Kasimir und Karoline", 63. Szene)

in Kooperation mit dem



DO 14.11. | 20 Uhr | Griesbräu-Saal

Obermarkt 37

Abendkasse und Einlass ab 19 Uhr

Ende gegen 22 Uhr

Eintritt 16 € / erm. 8 €

ZUR INFORMATION

Die Ödön-von-Horváth-Stiftung

Initiiert 2002, gegründet 2003 fördert die Murnauer Stiftung die Auseinandersetzung mit dem Leben und Werk Ödön von Horváths durch die Zuwendung von Geld- und Sachmitteln.

Den Stiftungsvorstand bilden der 1. Bürgermeister sowie der Kulturreferent des Marktes Murnau und ein Vorstandsmitglied der Vereinigten Sparkassen im Landkreis Weilheim, die die bisher (leider) einzigen Stifter sind.

Ein Stiftungsbeirat aus Vertretern aller Fraktionen des Marktgemeinderates sowie den Horváth-Experten Dr. Klaus Kastberger, Gabi Rudnicki, Georg Büttel und Dr. Elisabeth Tworek berät unter dem derzeitigen Vorsitz von Jürgen Mück, Direktor der Sparkasse Murnau, den Vorstand.

Projekte der Stiftung sind bisher der Ödön-von-Horváth-Drehbuchwettbewerb 2006 mit 20 Teilnehmern aus Deutschland und Österreich, die alljährliche Auszeichnung von Murnauer Schülerinnen und Schülern der Abschlussklassen von Mittelschule und Gymnasium mit wertvollen Buchpreisen sowie ab 2013 der Ödön-von-Horváth-Preis.

Kontakt (auch gerne für Zustiftungen):

Vorsitzender: 1. Bürgermeister Dr. Michael Rapp, 08841 476-105

Die Ödön-von-Horváth-Gesellschaft

2003 von den Hauptbeteiligten der Murnauer Horváth-Aktivitäten seit 1998 gegründet, hat sich die Gesellschaft die Förderung des Werkes Ödön von Horváths - insbesondere in seiner engen Beziehung zu Murnau - zum Ziel gesetzt. Sie fühlt sich zudem der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart, sofern sie mit dem Werk Horváths in einem zeitlichen oder inhaltlichen Zusammenhang steht, verbunden.

Die Gesellschaft initiiert, fördert und organisiert – stets in engem Kontakt mit den Horváth-Verantwortlichen an der Österreichischen Nationalbibliothek – kulturelle Veranstaltungen. Dazu gehören Theateraufführungen, Vorträge, Ausstellungen, Lesungen, wissenschaftliche Symposien und Öffentlichkeitsarbeit sowie alle drei Jahre die Murnauer Horváth-Tage. Die Benennung der Horváth-Aula und die Einrichtung des Ödön-von-Horváth-Preises gehen auf die Anregung der Gesellschaft zurück.

Zu den internationalen Mitgliedern gehören Horváth-Begeisterte und Horváth-Interessierte aus den verschiedensten Lebensbereichen. Wir freuen uns, wenn Sie unsere kulturelle Arbeit unterstützen und Mitglied werden.

Kontakt:

www.horvath-gesellschaft.de

Ödön-von-Horváth-

GESELLSCHAFT



DAS TEAM DER HORVÁTH-TAGE

Gesamtleitung & Konzeption	Gabi Rudnicki
Künstlerische Leitung & Konzeption	Georg Büttel
Organisation	Ursula Ohliger
Öffentlichkeitsarbeit	Irmtraud Karlitschek
Mitkonzeption	Nicole Förster, Dieter Kirsch, Harald Kühn, Chiara Nassauer, Ursula Ohliger, Robert Roithmeier
Graphik/Layout	Katrin Oppenrieder
Logo	Petra Hebeisen
Redaktion	Nicole Förster, Gabi Rudnicki
Tontechnik	Kilian Schlegel
Lichtdesign	Sebastian Sieber
Produktionsleitung Gala	Tobias Eich
Helfer	Edith Kirch, Dominik Meyer

HERZLICHER DANK

an die Vertreter unserer Kooperationspartner – Dr. Susanne Schedtler und Herbert Zotti (Wiener Volksliedwerk), Marion Hruschka (Historischer Verein Murnau), Georg Betzmeir (Kino im Griesbräu), Heike Deutschmann und Uwe Prechtel (Tourist-Information Murnau) – für die unkomplizierte, freundliche und verlässliche Zusammenarbeit

an Tanja Nicklaus und Ingeborg Winkler für ihr großzügiges Entgegenkommen

sowie Christina Dichtl und Tanja Nicklaus für die künstlerische Unterstützung bei der Gestaltung des Ödön-von-Horváth-Förderpreises.

LITERATURHINWEIS

- S. 5: Hans Weigel, Aufforderung, Ödön von Horváth zu spielen. In: Kruschke Traugott (Hg.), Materialien zu Ödön von Horváth, Frankfurt am Main 1970, S.138.
S. 12 f.: aus dem Booklet der DVD "Kasimir und Karoline"

BILDNACHWEIS

- Foto Horváth Titelseite, S. 3 und 5 aus: Ödön von Horváth. Unendliche Dummheit, dumme Unendlichkeit. Hg. Klaus Kastberger (= Profile, Band 8). Wien, München 2001.
S. 2: Foto Büttel & Rudnicki: Christian Kolb
S. 6: Fotos Rudnicki & Büttel: Christian Kolb, Foto Koberg: T+T Fotografie / Toni Suter & Tanja Dorendorf, Foto Hundsdorfer: Marc Gilsdorf
S. 9: Foto Hintergrund: Christian Kolb

Mit freundlicher Unterstützung von



Jubiläumsstiftung
der Vereinigten Sparkassen

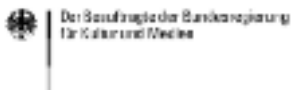


Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kunst



Förderung des Horváth-Preises



Kartenvorverkauf:

Kultur- und Tagungszentrum Murnau
Buchhandlung Gattner
Schloßmuseum Murnau (nur Symposium)
Griesbräu Murnau (nur 14.11.)